BAHNHOF Neue Stellplätze für Fahrräder — LOKALES
NEUVERSCHULDUNG Landkreis nimmt Kredit auf — LANDKREISE
AUTORIN Maris Romays späte Erzählungen — KULTUR
INTERVIEW Wie tolerant ist der Sport? — SPORT

STADTGESPRÄCH

Selbsthilfegruppen treffen sich weiter

Auch während des Lockdowns dürfen sich Selbsthilfegruppen treffen. Wir sprachen mit Nina Eichmüller von der Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen (Kiss) Erlangen.

Frau Eichmüller, welche Gruppen treffen sich in der Stadt Erlangen und im Landkreis Erlangen-Höchstadt?
Wir haben etwa 100 Gruppen, davon treffen sich bis zu 20 persönlich. Es handelt sich um Suchtgruppen und Gruppen, deren Teilnehmer unter psychischen Erkrankungen leiden. Wir wissen zwar, dass Online-Treffen nur bedingt Präsenztreffen ersetzen können, doch angesichts der aktuellen Lage appellieren wir an die Teilnehmer, genau zu prüfen, ob Treffen vor Ort nötig sind.

Warum ist es wichtig, dass die Treffen trotz Lockdown persönlich stattfinden?
Die Teilnehmer brauchen dringend die persönlichen Treffen. Das verschafft ihnen Kontinuität und Stabilität. Der persönliche Kontakt hilft, weiterhin an den Problemen zu arbeiten und sich unmittelbar auszutauschen.

Brauchen die Gruppen für diese Treffen eine extra Genehmigung?
Ja. Ausnahmegenehmigungen, ausgestellt durch das Bürgeramt, sind erforderlich. Bei den Treffen dürfen maximal fünf Teilnehmer dabei sein, es muss Maske getragen werden und die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln müssen eingehalten werden. Das persönliche Treffen muss zu einer körperlichen oder seelischen Verbesserung führen, die online nicht gewährleistet werden kann. Hierfür darf auch der 15-Kilometer-Radius verlassen werden.

Foto: privat

Nina Eichmüller

Was ist durch die Pandemie nicht mehr möglich?
Gründungsabende von Gruppen fallen aus, auch regionale Treffen unter den Gruppen sind nicht möglich. Wir freuen uns aber, dass gerade in dieser schweren Zeit unsere neuen Räume in der Henkestraße fertig geworden sind. Auch hier können sich Gruppen treffen. **mast**

INFO
Weitere Informationen via Mail an erlangen@kiss-mfr.de

CORONA VOR ORT

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) lag die Sieben-Tage-Inzidenz (auf 100 000 Einwohner) am Montag für den Landkreis Erlangen-Höchstadt bei 86,7 (Vortag 92,5), für die Stadt Erlangen bei 85,3 (Vortag 90,6) und für den Landkreis Forchheim bei 67,1 (Vortag 73,1). Somit liegen die Stadt Erlangen und beide Landkreise laut RKI wieder bei unter 100. **en**

Foto: Harald Sippel

Bald wird Thea Wolf 101 Jahre alt. Jetzt erhielt sie aber erst mal im Impfzentrum die Corona-Erstimpfung (weitere Bilder unter www.nordbayern.de/erlangen).

100-Jährige erhält Corona-Impfung

Jetzt sind im **IMPFZENTRUM** in Erlangen angemeldete Impfwillige an der Reihe. Telefonisch Registrierte müssen noch warten.

ERLANGEN – Eine 100-Jährige war unter den ersten über 80-Jährigen, die am Montagvormittag im Impfzentrum in der Sedanstraße in Erlangen eine Erstimpfung mit dem Corona-Impfstoff von Biontech/Pfizer bekommen haben. Im Februar wird Thea Wolf aus Adelsdorf ihren 101. Geburtstag feiern, jetzt kam sie in Begleitung ihres Sohnes und der Schwiegertochter ins Impfzentrum in Erlangen.

324 Impfungen konnten am Montag im Impfzentrum durchgeführt werden bei Menschen aus der Priorisierungsstufe 1, zu denen neben über 80-Jährigen auch jüngere Menschen gehören, die eine berufliche Indikation haben. Erstmals wurden hier jetzt Menschen geimpft, die sich online für eine Impfung registriert hatten. Es seien sogar „erstaunlich viele Menschen mit beruflicher Indikation" gekommen – und das heißt: Jüngere, die beispielsweise im Pflegebereich tätig sind –, hieß es hinterher im Impfzentrum. „Wir hatten mit mehr über 80-Jährigen gerechnet."

Zunächst können bei den Impfungen in den bayerischen Impfzentren nur Menschen aus der Priorisierungsstufe 1 geimpft werden, die sich über das bayerische Registrierungsportal angemeldet haben. Telefonanmeldungen können diese Woche noch nicht berücksichtigt werden. „Das Modul, das es ermöglicht, dass auch diejenigen eingeladen werden können, die sich telefonisch registriert haben, ist noch nicht fertig", hieß es am Montag im Impfzentrum in Erlangen. Die Freischaltung sei vom Freistaat in einer Woche angekündigt.

Das heißt, dass auch in den kommenden Tagen zunächst nur die Anmeldungen bei der Impfterminvergabe berücksichtigt werden können, die online eingingen. In welcher Reihenfolge diejenigen eingeladen werden, die sich registriert haben, wird dabei nicht von den örtlichen Impfzentren bestimmt, sondern durch einen Algorithmus. Diese Woche sind insgesamt voraussichtlich zirka 800 Impfungen im Impfzentrum und zirka 1080 Impfungen durch mobile Teams in Senioreneinrichtungen vorgesehen. Vorgegeben wird dies durch den Nachschub an Impfstoff, den das Impfzentrum erhält.

Bereits seit Ende Dezember ist das Impfzentrum in Erlangen in Betrieb, bisher wurden dort jedoch ausschließlich Angehörige von Rettungsdiensten, Ärzte und Mitarbeiter mobiler Pflegedienste geimpft, während parallel dazu mobile Impfteams die Bewohner von Senioreneinrichtungen geimpft haben. Der Lieferengpass für den Impfstoff hat die Erstimpfungen verlangsamt, Termine für das Impfzentrum konnten deshalb erst ab dem 25. Januar vergeben werden.

Foto: Harald Sippel

Mehrere Stationen durchlaufen die Bürger im Impfzentrum. Bevor es zur Impfkabine geht, muss ein Ticket gezogen werden.

Der Ablauf war gestern völlig unkompliziert. Mitarbeiter des E-Werks, erkennbar am orangefarbenen T-Shirt mit der Aufschrift „Kultur hilft aus der Krise", begrüßten und betreuten die Impfwilligen und deren Angehörige.

Verschiedene Stationen

In einem großen Bereich im Erdgeschoss können die Bürger auf Stühlen Platz nehmen und werden in einem Video von Hans Joachim Drossel, dem ärztlichen Leiter des Impfzentrums, über alles Wesentliche zur Impfung aufgeklärt. Über die Treppe oder den Aufzug geht es ein Stockwerk höher, wo man ein Ticket zieht und auf diese Weise zu einer Impfkabine weitergeleitet wird. Nach der Impfung kann man in einem weiteren weitläufigen Bereich zur 15-minütigen (Selbst)Beobachtung Platz nehmen, bevor man sich an einem Schalter abmeldet.

Für Thea Wolf aus Adelsdorf verlief die Impfung schnell und unkompliziert. „Los geht's, junge Frau, Sie sind dran", sagte Arzthelferin Katrin Sölla, als die 100-Jährige auf dem Stuhl in der Impfkabine Platz nahm. „Haben Sie sich schön gemacht für mich?", scherzte Sölla, und Thea Wolf antwortete: „Klar, wenn wir schon mal ausgehen."

Jetzt hoffen die 100-Jährige und ihre Angehörigen, mit denen sie im Haus zusammenlebt, dass sie künftig – bei Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregeln – doch hin und wieder einmal Besuch empfangen können. Denn zuletzt waren die Kontakte völlig eingestellt worden. Auch ihre Schwiegertochter (70) hat sich bereits registriert. Was daraus wird, weiß sie noch nicht. Als pflegende Angehörige, sagt sie, sei eine Impfung auch für sie wichtig. **ek**

DER STANDPUNKT

Der Ablauf im Impfzentrum ist komplikationslos

Das Gleiche würde man sich auch für die Impfstofflieferung wünschen

EIN KOMMENTAR VON EVA KETTLER

Jetzt also ist auch im Impfzentrum Erlangen die Impfung der angemeldeten Impfwilligen aus der Priorisierungsstufe 1 angelaufen. Die Organisation im Impfzentrum ist hervorragend, der Ablauf komplikationslos, die Atmosphäre freundlich. Dass telefonisch Angemeldete diese Woche noch nicht berücksichtigt werden können, ist ärgerlich, aber nicht dem örtlichen Impfzentrum anzulasten. Noch ist das Registrierungsportal nicht darauf ausgelegt. Die Bereitschaft vieler Bürger, sich impfen zu lassen, ist jedenfalls vorhanden. Es ist einfach nur peinlich, dass angesichts schleppenden Impfstoffnachschubs jetzt nicht richtig losgelegt werden kann. Das Erlanger Impfzentrum ist darauf ausgelegt, dass wöchentlich 700 Impfungen durchgeführt werden könnten. Aber es gilt vorerst, weiterhin geduldig zu sein. Fest steht aber: In der Politik hat man sich Sorgen gemacht, ob es genügend Impfwillige gibt, nun muss die Politik „liefern". Auch im Detail gibt es noch einige Tücken – nicht zuletzt, wie wiederholt bemängelt, auch bei der Online-Registrierung. Diese ist im Einzelnen nicht ohne weiteres zu durchschauen. So können zwar pflegende Angehörige dies bei der Online-Anmeldung angeben und dadurch unter Umständen höher priorisiert werden, doch muss man die entsprechende Rubrik, in der man dies anklicken kann, erst einmal finden. Dass man hierzu in die Rubrik „Besondere Kontakte" gehen muss, wird leicht übersehen.

✉ eva.kettler@pressenetz.de